



VINYL CLEANER
PRO

Ultrasonic



Start

AUDIO
DESK
SYSTEME
GLÄSS

AUDIO
DESK
SYSTEME
GLÄSS



Man darf getrost behaupten, dass Reiner Gläss mit seinem Unternehmen Audiodesksysteme das Reinigen von Schallplatten revolutioniert hat. Sieben Jahre nach seiner Markteinführung setzt der Vinyl Cleaner immer noch Maßstäbe.



In der Komfortzone

Die Schilderung meiner Eindrücke vom Audiodesksysteme Gläss Vinyl Cleaner erfolgt aus dem Blickwinkel eines Langzeitnutzers. Seitdem sie 2009 herausgebracht wurde, nenne ich eine solche Plattenwaschmaschine mein Eigen und habe bisher kein größeres Geräteupgrade ausgelassen. Die Einführung der PRO-Version habe ich zum Anlass genommen, der kleinen Manufaktur in Königsbronn bei Ulm und ihrem Gründer Reiner Gläss einen Besuch abzustatten.

Es ist Samstagmittag. Das sechsköpfige Team legt eine Produktionssonderschicht ein, Reiner Gläss und sein Produktionsleiter Michael Bass haben sich in eine Ecke zurückgezogen und stecken die Köpfe über einer in ihre Bestandteile zerlegten Plattenwaschmaschine zusammen. Dabei lachen sie wie zwei kleine Lausbuben, die sich über ihren neuesten gelungenen Streich freuen. Bei der näheren Betrachtung der auf dem Tisch verstreuten Einzelteile zieht das abmontierte Display meine Aufmerksamkeit auf sich. Mir fällt auf, dass darauf der Schriftzug „Audiodesksysteme Gläss“ fehlt. Plötzlich wird mir klar, dass dies gar kein Vinyl Cleaner ist. „Ein Asien-Klon“, grinst mich Reiner Gläss an, „schau dir das mal an“, und er beginnt, mir zusammen mit Michael Bass zu zeigen, was der Produktkopierer alles falsch gemacht hat. „Frech“, denke ich mir und muss dabei an die vielen aus dem asiatischen Raum stammenden Plagiate teurer Schweizer Luxusuhren denken, die inzwischen teilweise optisch ihren Vorbildern so gut nachempfunden sind, dass auch Uhrenkenner sich schwertun, Kopie und Original äußerlich voneinander zu unterscheiden. Einige dieser „Hommagen“ sind mit bewährten Schweizer Unitas-, ETA- oder japanischen Miyota-Uhrwerken ausgestattet und laufen daher auch präzise und verlässlich. Nun kann man sich aber das komplette Innenleben einer Plattenwaschmaschine nirgendwo einfach dazukaufen. Wer einen Vinyl Cleaner raubkopieren will, muss erst mal ein Exemplar erwerben, es auseinandernehmen und das Prinzip dahinter komplett verstehen, um ihn nachbauen zu können. Mögen einige jetzt auch anführen, dass ein mechanisches Uhrwerk insgesamt komplexer ist als eine Plattenwaschmaschine, ist mir andererseits keine Uhrenkopie mit einem völlig eigenständig entwickelten und gefertigten mechanischen Uhrwerk bekannt. Der Konstrukteur des Vinyl Cleaners betrachtet das nur unwesentlich günstiger als jedes Imitat jedenfalls mit aus-



Zur Ultraschall-Erzeugung wird ein Hochfrequenzgenerator eingesetzt, der die Netzfrequenz von 50 Hz auf etwas über 20 kHz wandelt. Die hohe Frequenz erzeugt nur kleine Bläschen, die schonend und tief in die Rillen vordringen können. Zwei aneinanderdrückende Kegel mit Antriebsringen treiben die Platte und die gegenläufig rotierenden Mikrofaserwalzen an. Während des Waschvorgangs wird die Flüssigkeit permanent gefiltert, Schmutzpartikel bleiben im Nassfilterschwamm hängen

gesprochener Gelassenheit. Wer Bekanntschaft mit der ruhigen und besonnenen Art von Reiner Gläss gemacht hat, erwartet von ihm auch nichts anderes. Im Übrigen spricht es schließlich vor allem für sein Produkt, dass jemand es überhaupt für wert befindet, den mühevollen Versuch zu unternehmen, es nachzubilden. Somit kommt die asiatische Möchtegernkopie gewissermaßen einem indirekten Ritterschlag für die schwäbische Manufaktur gleich.

Reiner Gläss würde sich selbst niemals als Audiophilen bezeichnen, sondern sieht sich, nüchtern wie er ist, schlicht als Erfinder ohne Daniel-Düsentrieb-Attitüde. In den vielen im Laufe der Jahre mit ihm geführten Gesprächen habe ich sein hilfsbereites Wesen und seinen wachen, sachlich-analytischen Verstand sehr zu schätzen gelernt. Bevor er den marktreifen Vinyl Cleaner der Öffentlichkeit präsentierte, führte er mit einigen High-Endern aus seinem persönlichen Umfeld eine Art Feldstudie durch: Er stellte ihnen Prototypen zur Verfügung, befragte sie nach ihren Eindrücken und Erfahrungswerten und ließ die Verbesserungsvorschläge unmittelbar in sein Produkt einfließen. Bis heute hat sich wenig an diesem Arbeitsprinzip geändert. Die „Betatester“ helfen ihm dabei, die Maschine zu perfektionieren. Die ersten Kinderkrankheiten wurden so schnell behoben. Trotzdem kann eine Maschine natürlich kaputtgehen, wie es mir vor drei Jahren passierte, als ich feststellen musste, dass der Reinigungseffekt des Vinyl Cleaners immer schwächer

wurde. Die Maschine läuft bei mir im Dauereinsatz, und ich kann schon von Berufs wegen nicht auf sie verzichten. Ein spontaner Besuch bei Reiner Gläss, der sich meinen Vinyl Cleaner daraufhin zur Brust nahm, trieb mir die Schamesröte ins Gesicht: Da hatte sich doch tatsächlich im Inneren ein Minibiotop gebildet, nachdem ich allzu stiefmütterlich mit der Maschine umgegangen war. Allerdings bin ich mit meiner Gedankenlosigkeit nicht alleine: Vor Ort wurde ich mit Fotos und Dokumentationen darüber aufgeklärt, dass ein großer Teil der Reparaturfälle auf einem unsachgemäßen Umgang mit dem Vinyl Cleaner beruht. Obwohl ich niemals auf die Idee kommen würde, etwa ein Glas Wasser wochenlang im Zimmer stehen zu lassen und anschließend zu trinken, hatte ich den Vinyl Cleaner weder entsprechend den Gläss-Pflegeanweisungen im Vier-Wochen-Takt entleert noch gereinigt – Raucherasche auf mein Haupt. Seitdem ich mich diszipliniere und mich regelmäßig der Pflege der Maschine widme, bin ich mit ihr wunschlos glücklich – zumindest fast ...

Mit diesem „fast“ komme ich gleich auf die zwei wesentlichen Unterschiede zwischen der Gläss-Entwicklung und anderen Reinigungskonzepten auf dem Markt zu sprechen. Bei seiner Einführung war der Vinyl Cleaner die erste Maschine, die vollautomatisch gleichzeitig beide Seiten der Schallplatte reinigen und trocknen konnte. Für diesen Prozess werden dem Benutzer nach wie vor lediglich drei Arbeitsschritte zugemutet: das Einsetzen der Platte, das Drücken des Startknopfs und das Entnehmen der gereinigten Platte. Das Auftragen einer Reinigungslösung von Hand entfällt ebenso wie die manuelle Bedienung einer Absaugvorrichtung sowie das Umdrehen der Platte und die damit einhergehende Wiederholung der gesamten Prozedur. So überlegen sich das Konzept in Sachen Bedienkomfort präsentiert, so unflexibel zeigt es sich in puncto Formataufnahme: Der Vinyl Cleaner kann derzeit nur 12"-Platten aufnehmen. Allerdings kann ich Besitzern anderer Formate Hoffnung machen, denn das Audiodesksysteme-Team arbeitet derzeit an einer effizienten Lösung für 7"- und 10"-Schallplatten. Sammler von Vinylxoten, beispielsweise skurril geformten Maxi-Singles aus den 80er-Jahren in Herzform oder mit Zickzackrand, und Besitzer von alten Pressungen mit unregelmäßigen Außenabmessungen können mit der Maschine konzeptbedingt an Grenzen stoßen, weil derartige Abweichungen eventuell ihren Drehmechanismus behindern. Da ich außer 12"-Platten nur einige 10"er besitze und mich Sonderformaten und 7"ern immer verweigert habe, schränkt der Vinyl Cleaner, der dünne ebenso wie dicke 200-Gramm-Platten fast ausnahmslos willkommen heißt, mich persönlich allerdings praktisch



nicht ein. Das zweite Hauptunterscheidungsmerkmal gegenüber Geräten mit Punkt- oder Flächenabsaugung ist das Ultraschallreinigungskonzept. Inzwischen gibt es zwar weitere Geräte auf dem Markt, die sich dieser Methode bedienen, um die tief in den Rillen haftenden Schmutzpartikel zu lösen, Reiner Gläss war jedoch der Erste, der das Prinzip der Ultraschallreinigung im Schallplattensektor kommerziell umsetzte.

Wie funktioniert die Gläss-Entwicklung genau? Der Vinyl Cleaner PRO nimmt 4,5 Liter destilliertes Wasser auf, denen 20 Milliliter des eigens für die Maschine entwickelten Reinigungskonzentrats beigemischt werden. Über dessen Zusammensetzung schweigt sich der Hersteller verständlicherweise aus. Es habe Monate gedauert, geeignete Zutaten zu finden und ins richtige Mischverhältnis zu bringen, um eine optimale Reinigung und Antistatik zu erzielen. Zwei ebenso wichtige Punkte waren für Gläss, dass das kostbare Vinyl durch das Mittel nicht angegriffen wird und die Flüssigkeit biologisch sehr gut abbaubar ist. Der Hersteller rät übrigens dringend von Experimenten mit anderen Reinigungsmitteln ab. Auch aus eigener Erfahrung kann ich Ihnen sagen: Lassen Sie das besser sein, wenn Sie ein Übersäumen und die damit verbundene Sauerei inklusive Schäden an der Maschine vermeiden wollen. Die Investition von 12 Euro pro Flaschen Reinigungskonzentrat, das bei oberflächlicher Verschmutzung für circa 100 Platten reicht, ist definitiv nicht zu viel, zumal es zu ganz hervorragenden Ergebnissen führt und ich damit sogar – ja, ich bedaure solche Jugendsünden – nass abgespielte Platten

wieder passabel hörbar machen konnte. Doch zurück zur Funktionsweise der Maschine: Die Platte wird von oben eingeführt und so lange gegen den Uhrzeigersinn gedreht, bis die beiden weißen Gummiabstreifer nach oben umklappen. Anschließend drückt man den Startknopf, der den eingeleiteten Wasch- und Trocknungsprozess mit einem akustischen Signal und dem Aufleuchten einer gelben LED bestätigt. Zwei aneinanderdrückende Kegel mit Antriebsringen treiben die Maschine an. Circa 15 Sekunden nach der Initiierung des mikroprozessorgesteuerten Programms wird jeweils ein Paar Mikrofaserwalzen sanft an jede der beiden Plattenseiten gedrückt. Die gegenläufig rotierenden Walzen entfernen den Schmutz von der Plattenoberfläche und transportieren das Flüssigkeitsgemisch im Tank zu den Bereichen der Platte, die sich nicht direkt im Reinigungsbad befinden. Hierzu dient eine elektrische Pumpe, die laut Hersteller aufgrund ihres hochwertigen Lagers für eine Betriebszeit von mindestens 50000 Stunden aus-

Mitspieler

Plattenspieler: Nottingham Analogue Dais inklusive Motordose Sperling Audio NRM-1/S, Acoustic Signature Ascona **Tonarme:** Robert Fuchs 13“, Origin Live Encounter MK2, Pear Audio Cornet 2, Acoustic Signature TA-5000 **Tonabnehmer:** Lyra Kleos, Tedeska DST201L, Denon DL-103 (modifiziert), Goldenote Vanita, Nagaoka MP 10, Nagaoka NM 11A, Decca London Silver, Fidelity Research MC201, Hana SL **Phonostufe:** Perreux Audiant VP3, Tubeguru TubeMann RIAA basierend auf Neumann WV2, Promitheus Audio **CD-Player:** Lector CDP-707 mit PSU-7T-Netzteil, Oppo BDP-103 **Vorverstärker:** Fonel Renaissance, Nubert nuControl **Endverstärker:** Boenicke Audio Prototyp, Nubert nuPower, Monoendstufen RESTEK EXTRACT **Vollverstärker:** ModWright Instruments KWI 200 **Lautsprecher:** Boenicke Audio W8 SE+, Martion Bullfrog **Kabel:** Kondo KSL, Cardas Audio Clear Sky NF und LS, Fastaudio Black Science NF und LS, Acoustic System Liveline, Reality Cables, Bastanis Epilog und Meta, Schallwand Opus Magnum **Zubehör:** TAOC-Rack, Steinmusic Harmonizer und Blue Suns, Acoustic Revive RL-30 Demagnetizer, Audiodesksysteme Gläss Sound Improver, Audio Exklusiv d.C.d. Base und Silentplugs, FPH-Akustik-Schwingungsdämpfer, Herbie's Audio Lab Tenderfoot, Schallwand Audio Laboratory LittleFoot's/BigFoot's, Duende-Criatura-Dämpfungsringe, Fastaudio-Absorber, Acoustic-System-Resonatoren, MFE-Netzleiste, AMR-, Furutech- und AHP-Feinsicherungen, Biophotone Magic Akasha Quantum Power Plugs, Acoustical Systems SMARTractor und HELOX-Plattenklemme **Röhren:** Komplette Röhrenausstattung von BTB-Elektronik

gelegt ist. Parallel dazu wird der Ultraschallgenerator aktiviert, dessen Aufgabe darin besteht, den tief liegenden Rillenschmutz zu lösen. Während des Reinigungsprozesses wird die Flüssigkeit permanent gefiltert. Der Nassfilterschwamm lässt sich einfach entnehmen und sollte jeweils nach 100 Waschvorgängen gereinigt werden. Nach etwa 75 Sekunden wird der Waschvorgang beendet, der Ultraschallgenerator deaktiviert und sogleich der circa vier-einhalbminütige Trocknungsprozess eingeleitet. Dabei wird die Platte bei unterschiedlichen Umdrehungsgeschwindigkeiten von zwei leistungsstarken vollvergossenen Papst-Lüftern trocken geblasen.

Wenn der Trocknungsvorgang beendet ist, wird dies ebenfalls akustisch signalisiert, und die grüne Stand-by-LED leuchtet wieder auf. Mitunter kann es allerdings vorkommen, dass sich noch kleine Wasserperlen auf der Schallplattenoberfläche befinden. Beim Vinyl Cleaner PRO lässt sich deshalb der Trocknungsvorgang auch unabhängig vom Waschprogramm starten, was einen großen Vorteil gegenüber dem Vorgängermodell darstellt. Zudem wurde die Pumpen- sowie die Lüfterleistung verbessert und die Öffnung

für den Wasserabfluss vergrößert, so dass das Entleeren des Tanks etwas zügiger vonstattengeht. Im Gegensatz zu vielen Mitbewerberprodukten entwickelt der Vinyl Cleaner PRO so gut wie keine unangenehmen Gerüche und zählt zu den leisesten Maschinen am Markt. Hin und wieder höre ich, dass einige Besitzer auch das Gläss-Konzept, besonders beim Trocknungsvorgang, als zu laut empfinden. Ich kann mich dieser Meinung nicht anschließen, da ich es zuvor mit deutlich lauterer Maschinen zu tun hatte. Im Übrigen muss man sich bewusst machen, dass eine effiziente Trocknung zwangsläufig eine gewisse Lüfterleistung erfordert, die mit einer entsprechenden Schallentwicklung einhergeht. Laut Papst liegt



Laut Audiodesksysteme antistatisch, nicht aggressiv und biologisch sehr gut abbaubar: Das Reinigungskonzentrat reicht für ca. 100 Waschvorgänge, seine Zusammensetzung bleibt ein Betriebsgeheimnis

Hinter der Kunststoffabdeckung verbergen sich zwei leistungsstarke, vollvergossene Lüfter von Papst. Der Wasserabfluss wurde vergrößert, eine stabilere Öffnung mit schraubbarer Kunststoffkappe ersetzt dabei die Vorgängerkonstruktion, bei der ein Pfropfen in ein im Gehäuse gebohrtes Gewinde eingeschraubt wurde



die Lautstärke übrigens bei circa 65 Dezibel. Man könnte der Geräuschkulisse sicherlich durch aufwendige Gehäusedämmungsmaßnahmen entgegenwirken, dies würde aber der kompakten Bauweise des Vinyl Cleaners definitiv nicht zuträglich sein und den offiziellen Verkaufspreis von 2499 Euro unverhältnismäßig in die Höhe treiben.

Natürlich darf man den Vinyl Cleaner PRO nicht als Wunderreparaturwerkstatt für zerkratzte Schallplatten verstehen – da helfen nur Neuanschaffungen. Aber gerade bei neu erworbenen Scheiben habe ich es mir angewöhnt, diese erst mal durch die Waschmaschine zu ziehen, bevor es ans Hören geht. Zum einen wird eine „taufrische“ Platte dadurch von eventuellen Pressrückständen befreit, zum anderen geht man damit in puncto statischer Entladung auf Nummer sicher. Je nach Qualität des Presswerks macht sich die Reinigung durch eine mehr oder weniger deutliche Nebengeräuschreduzierung bei der Rillenabstastung bemerkbar. Dies gilt übrigens auch für ältere, kratzerfreie Schätzchen, die durch die Reinigung gegebenenfalls zum ersten Mal zeigen können, was klanglich wirklich in ihnen steckt.

Beispiel gefällig? Sie kennen solche Situationen bestimmt: Man stöbert im Secondhand-Plattenladen nach irgendwelchen Raritäten und wird einfach nicht fündig. Am Ende nimmt man eine Platte mit, die man nicht wirklich braucht, die aber auch nicht schadet, wenn sie im Plattenschrank steht – die typische 5-Euro-Scheibe eben, die gleich mehrfach im Verkaufsregal rumliegt. So erging es mir, als ich mit *Baby I'm-A Want You* (Elektra, K 42100, 1972, UK) von Bread in der Einkaufsstüte nach Hause ging. Ich weiß, dass dieser Secondhand-Laden alle Platten mit einer günstigen Handwaschmaschine reinigt, bevor sie in den Verkauf gehen. So sehen sie, mit dem bloßen Auge betrachtet, eigentlich fast alle gut aus, die klanglichen Enttäuschungen lassen aber in der Regel nicht lange auf sich warten. So zeigte sich das Klangbild der Bread-LP „klebrig“, wollte sich nicht richtig von den Lautsprechern lösen, und die Klangfarben wurden seltsam verhangen dargestellt. Bereits beim zweiten Track der A-Seite, dem Titelsong des Albums, schienen die Töne nur noch verzerrt wiedergegeben zu werden. Ein Blick auf die Nadel offenbarte, dass sich dort harte Schmutzpartikel angesammelt hatten. Nach der Reinigung mit dem Vinyl Cleaner PRO bot sich ein anderes Bild: Der Klang löste sich nun deutlich besser vom Lautsprecher und präsentierte sich transparent und luftig. Allerdings kam nun auch der etwas anämische Charakter der Aufnahme zum Vorschein – ein Grund, aus dem ich die US-Pressung (Elektra, EKS-75015, 1972, USA) favorisiere, die weniger ausgezehrt klingt.

Unabhängig vom geschilderten Makel ist es genau diese Freilegung der klanglichen Grundeigenschaften einer Aufnahme, die ich von einem guten Plattenreinigungskonzept erwarte. Den Zustand und Klang der Bread-Platte vor der Reinigung mit dem Vinyl Cleaner kann ich nur darauf zurückführen, dass die manuellen Reinigungsmaßnahmen des Plattenladens den Schmutz nur noch tiefer in die Rillen gedrückt hatten.

Wie fällt also mein Fazit nach insgesamt sieben Jahren Erfahrung mit dem Vinyl Cleaner und drei Monaten mit der PRO-Version aus? Ich will es so sagen: Solange kein Hersteller eine Maschine anbietet, die günstiger im Anschaffungspreis und in den Unterhaltskosten ist, die nassabgespielte Platten im Nu wieder in den Originalzustand versetzt und das Konzept von Audiodesksysteme Gläss in Sachen Bedienerfreundlichkeit und Komfort übertrifft – was sehr, sehr schwierig sein dürfte – und solange es mich nicht doch plötzlich überkommt, eine große 7"- und 10"-Sammlung aufzukaufen, sehe ich keine Veranlassung,

mich vom Vinyl Cleaner PRO zu trennen. Vor allem, da ich ja auch weiß, dass Reiner Gläss nicht im Geringsten daran denkt, sich auf den vielen Presseauszeichnungen und Kundenlobreden auszurufen und die Entwicklung des Vinyl Cleaners immer weiter vorantreiben wird. □

Schallplattenwaschmaschine Audiodesksysteme Gläss Vinyl Cleaner PRO

Funktionsprinzip: Vollautomatische beidseitige Reinigung mit Flüssigkeit, Ultraschall und Trocknung **Füllmenge:** 4,5 Liter destilliertes Wasser **Gehäuse:** Hart-PVC

Gehäusefarbe: Grau, Weiß, Rot, Schwarz

(alle matt) **Lieferumfang:** Abdecktuch, 2 Fläschchen Reinigungskonzentrat à 20 ml

Zubehör: Lüfterabdeckungen 54 Euro für 2 Stück, Wasserabstreifer 14 Euro für 2 Stück, Antriebsringe 16 Euro für 2 Stück, Mikrofaserreinigungswalzen 49 Euro für 4 Stück, Reinigungsfilter 12,50 Euro, Flasche Reinigungskonzentrat à 20 ml 12 Euro

Maße (B/H/T): 33/27/20 cm **Gewicht:** 5,5 kg (unbefüllt) **Garantie:** 2 Jahre **Preis:** 2499 Euro



Kontakt: Audiodesksysteme Gläss GmbH, Seestraße 1, 89551 Königsbrunn, Telefon 07328/7138, E-Mail info@audiodesksysteme.de, www.audiodesksysteme.de
